

Frohes Fest

Manchmal juckt es die Tester in den Fingern, dem Leser gleich mit dem Scheunentor ins Haus zu fallen. Ach was, wir machen das jetzt einfach mal: Holen Sie sich diese in nur 333 Stück aufgelegte Kombi, bevor sie ausverkauft ist!

Obwohl man in Bezug auf „Downsizing“ verschiedener Meinung sein kann (häufig wird diese Bezeichnung ja in der Automobiltechnik im Zusammenhang mit verkleinerten Motoren verwendet), verpassen wir dem viel diskutierten Begriff jetzt mal ein ganz und gar positives Image. Denn nun geht es um ein echtes Schnäppchen. Und die sind heutzutage so rar wie Gold, wengleich uns voll-

mundig dargebrachte Werbung natürlich etwas ganz anderes einreden will.

Worum geht es? AVM hat sich sozusagen selbst eine Geburtstags- oder Jubiläums-Verstärkerkombi geschenkt. Und dabei die aktuelle Technik des Hauses mit einem Rückgriff auf die nun 30-jährige Firmengeschichte verheiratet. Verbunden mit einem ganz klaren Statement: Kompromisse beim Ge-

häuse, Kompromisse bei der Ausstattung, Kompromisse bei den Preisen. Aber keine Kompromisse bei der Technik und damit beim Klang.

Und wer jetzt beim Anblick der schnuckeligen kleinen und dennoch überraschend schweren Monoblöcke namens M30 ein Déjà-vu-Erlebnis hat, der liegt goldrichtig. Denn hier handelt es sich um nichts anderes als um eine Wiederauflage der

legendären M3-Endstufen von AVM, von denen über die Jahre sage und schreibe mehr als 10.000 Stück verkauft wurden. Und damit möchte AVM zum Firmenjubiläum wieder an das damalige Motto anknüpfen: audiophile Meisterstücke zu einem erreichbaren Preis.

Die neuen Monos kommen natürlich nicht allein daher: Dazu passend präsentiert die in Malsch angesiedelte Manufak-



tur einen Vorverstärker namens V30. Zusammen mit einem ebenfalls neuen Vollverstärker – dem A30 – repräsentieren die drei Komponenten die AVM30-Sondermodelle, die in einer limitierten Serie von 333 Stück gebaut werden. Dabei handelt es sich aber nicht um eine reine Wiederauflage oder um genaue Repliken der Klassiker von damals. Denn das wäre angesichts heutiger Bedürfnisse – zumindest, was den Vorverstärker angeht – sicherlich nicht mehr angemessen.

Die Schlagworte dazu lauten bei AVM Modernisierung, Modifikation und Neuentwicklung. Und da ganze Baugruppen und natürlich Know-how aus der Evolution- und Ovation-Serie in die AVM30-Modelle einge-

flossen sind, konnte kräftig eingespart werden. Auch viele Bauteile aus den deutlich teureren Modellen finden sich in der Jubiläumsserie wieder, außerdem wird natürlich ebenso sorgsam selektiert.

Die massiven Stahlblechgehäuse der Geräte besitzen ein Finish mit Satin-Lackierung und kommen wahlweise in Silber oder Schwarz. Gleichteile – so ist etwa das Gehäuse des Vollverstärkers das gleiche wie bei der Vorstufe – sorgen zudem für Einsparungen. Zuletzt sah man sich in der Lage, die Euro-Preise der Newcomer an die DM-Preise der damaligen Geräte anzulehnen, so berichtet AVM-Chef Udo Besser stolz. Und das Klangerlebnis, so Udo Besser, übertriffe die Fähigkeiten der alten Originalverstärker

bei Weitem. Kein Wunder, bedenkt man, was sich inzwischen allein bei den Halbleitern – etwa Leistungstransistoren oder Leistungs-FETs – getan hat.

Phono und Digital!

Was benötigt ein universeller Vorverstärker heutzutage? Richtig: einen eingebauten D/A-Wandler. Und zwar möglichst einen, der HD-Fähigkeiten mitbringt. Genau so ein DAC ist im V30 enthalten, wobei der USB-Eingang wohl die inzwischen wichtigste Schnittstelle darstellt. Dazu gibt es noch einen koaxialen und einen optischen Eingang, wobei USB- und Koax-Digitaleingang auf bis zu 24 Bit/192 kHz spezifiziert sind.

Auf die höheren Weihen von DSD muss der V30-Besitzer

allerdings verzichten. Doch spielt das wirklich eine Rolle?

Wie es sich für einen anständigen Vorverstärker-DAC gehört, stehen auch noch digitale Ausgänge zur Verfügung. Überhaupt war AVM bezüglich Ein- und Ausgängen bei diesem Vorverstärker höchst spendabel: Zusätzlich zu je einem symmetrischen XLR-Ein- und Ausgang besitzt der V30 sechs analoge Hochpegeleingänge sowie einen Aufnahme- und einen Subwoofer-Ausgang.

Wer nun angesichts der Trigger- oder Schaltausgänge zur Steuerung der M30-Endstufen vermutet, dass die Verstärker-Rückwand quasi ausgereizt wäre, der irrt sich gewaltig: Tatsächlich kann dieses kleine Ausstattungswunder auch noch mit einer eingebauten Phonostufe



30 Jahre AVM: Jubiläum zu den Jubiläumsprodukten

aus dem AVM-Baukastensystem aufwarten. MM- und MC-tauglich, versteht sich, wobei ein drittes, mit „Load“ beschriftetes Cinch-Buchsenpaar mitgelieferten Cinchsteckern vorbehalten ist, die Widerstände zur Anpassung von MC-Tonabnehmern enthalten. Dabei handelt es sich nicht um billige Steckerchen aus der Wühlkiste, sondern um schwere, vergoldete Metallausführungen. Noch Fragen?

Sie merken schon: Wir sind restlos begeistert. Weil wir den V30 schon gehört haben (dazu gleich mehr) und weil der Vorverstärker 1490 Euro kostet. Und weil er auch noch eine Bluetooth-Schnittstelle mit hoher Auflösung enthält, die Antenne dazu sitzt mit auf der Rückseite.

Ebenfalls im serienmäßigen Lieferumfang ist eine hochwertig ausgeführte Aluminium-Fernbedienung, die gegen 190 Euro Aufpreis auch einer größeren Variante (RC8) weichen könnte. Ein heute übliches Betriebssystem, das via Display bedient wird, rundet das überaus üppig ausgestattete Gerät ab, wobei hier praktische Features enthalten sind wie etwa Pegelangleichung zwischen den Eingängen, Bass- und Höhen- sowie Balance-Regler.

Klein, aber fein

Seltsam: Kompakte Mono-Endstufen erfreuen sich seit jeher allergrößter Beliebtheit. AVM erlebte das ja mit den M3, die nun einen gleich großen, aber ungleich potenteren Nachfolger haben. Unter der lediglich 35 cm x 23 cm großen Haube stecken jetzt 200 Watt Dauerleistung, was man den kleinen Amps auf den ersten Blick kaum zutrauen würde. Doch heutzutage sind beispielsweise



Die Erfolgsgeschichte fing 1986 an – ironischerweise an einem 1. April, und ironischerweise als Ausgründung aus dem *stereoplay*-Messlabor: Deren bisheriger Leiter und ausgewiesener Endstufenspezialist gründete AVM, nachdem der Erfolg seines mehrteiligen Kurses „Die selbstgebaute Monoblöcke“ (siehe rechts unten) ihn förmlich zu erschlagen drohten. Die Nachfrage nach Support, Bausätzen und Platinen war so hoch, dass Günter Mania

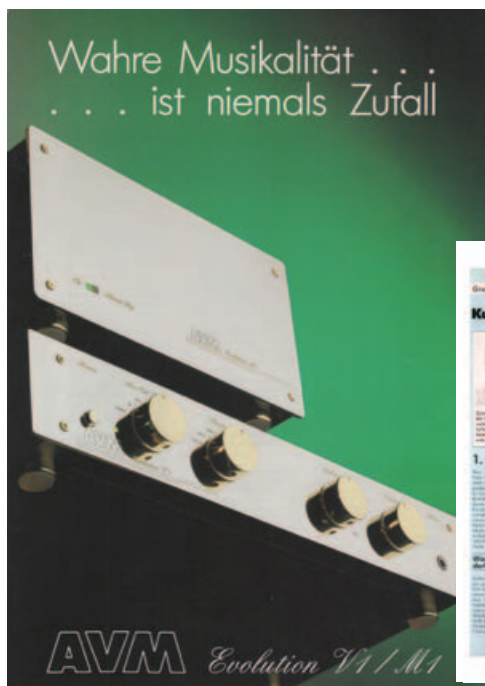
und sein Partner Robert Winiarski einen nicht unerheblichen Teil ihrer Arbeitszeit in diese Produkte steckten. Und schon bald auf die Idee kamen, nicht nur Bauanleitungen und Bausätze, sondern fertige Monoblöcke im „Halbformat“ anzubieten, High End zum bezahlbaren Preis von 2990 Mark das Paar. Damit war der Grundstein für eine konstante Größe des deutschen Verstärkermarktes gelegt.

Die Urahn der heutigen Vor-/Endstufen gab es ebenfalls als Edition: V1 und M1 nannte sich die Kombi, die im zeitgemäßen Hochglanzchrom-/Messing-Design daherkam und in stilechter 1980er-Ästhetik mit grüner Lichtwolke beworben wurde (unten links).

AVM wandelte sich im Laufe der Jahrzehnte erheblich; heute setzt Inhaber und Geschäftsführer Udo Besser (oben ganz links) auf Streaming-, Server und integrierte



HiFi-Lösungen und führte das Image wieder zu neuen Höhen. Doch die Monoblöcke blieben fester Bestandteil des Programms und gingen durch viele Generationen. *stereoplay* hat drei davon zum eigenen Jubiläumstest im Jahre 2013 versammelt (rotes Bild). **Malte Ruhnke** ■

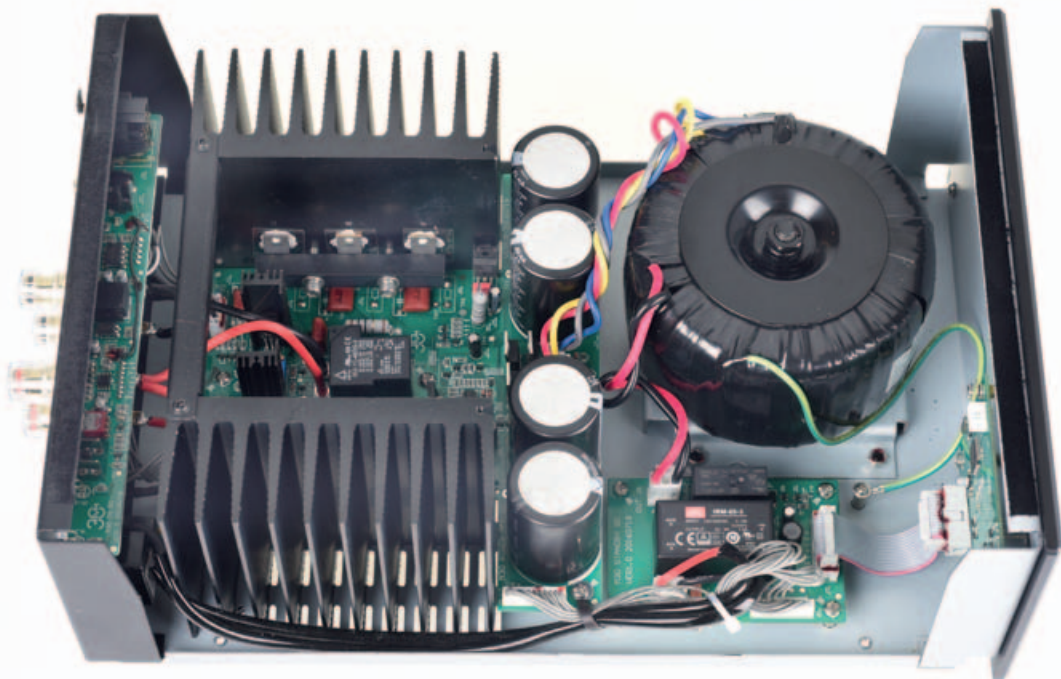


Netztrafos ein Stück kleiner als früher, ganz zu schweigen von hochkapazitiven Siebkondensatoren, bei denen man von einer regelrechten Miniaturisierung sprechen darf. Der Ringkern-Transformator in einem M30-Monoblock ist für 500 Watt gut, davon landen schließlich 220 Watt (an einer Vier-Ohm-Last) bei den doppelt herausgeführten Lautsprecherklemmen.

Ovation und Evolution standen Pate

Auch die Monos nehmen Anleihen aus den aktuellen Ovation- und Evolution-Gerätelinien von AVM. Auch hier werden hochmoderne Leistungs-MOSFETs (Feldeffekttransistoren) verwendet, die sich durch Schnelligkeit und enorme Stromlieferfähigkeit auszeichnen. Selbst bei der kritischen Zwei-Ohm-Last ermittelte das *stereoplay*-Testlab die Musikleistung der kompakten AB-Endstufen zu immerhin 370 Watt, womit man den kleinen Kraftpaketen ausnahmslos wohl jeden Lautsprecher auf dem Markt zumuten dürfte.

Dass die beiden Verstärker lediglich über eine winzige rote LED oben links auf der Frontplatte Lebenszeichen von sich geben, befördert die M30 dann wohl endgültig in den Understatement-Olymp. Ach ja: Beim Hochlaufen (der Hauptschalter sitzt auf der Rückseite, weil üblicherweise meist über die Vorstufe eingeschaltet wird) klicken vernehmlich Relais, die hörbares „Ploppen“ im Lautsprecher verhindern. Im Betrieb werden die Monos durchaus recht warm, sodass man sie nicht übereinander stellen sollte. Trafogeräusche gibt es nicht, die Ringkerne sind exemplarisch ruhig.



Die beiden M30-Monos sind angesichts ihrer Leistung natürlich AB-Verstärker, laufen aber relativ weit in den A-Betrieb hinein. Entsprechend stark ist die Wärmeentwicklung durch die im Kaminprinzip ventilierten Gehäuse. Bequemerweise sind die Monos über Trigger vom Vorverstärker aus einschaltbar.

Aber wie klingen die Newcomer? Gott sei Dank, so muss man fast schon formulieren, nicht so wie damals in den 1980er-Jahren. Zwar hat sich bei den Verstärkern in puncto

Klang längst nicht so viel getan wie bei den Signalquellen, doch die Fortschritte sind unüberhörbar. Ganz zu schweigen davon, dass heutzutage höchstkarätiger High-End-HiFi-

Klang nicht mit Purismus, sondern mit jeder Menge praktischer Features verbunden werden kann. Doch das Schönste ist wohl, dass man sich nun bereits mit jenem



Durch ihre geringe Ausgangsimpedanz kann die V30-Vorstufe auch längere Leitungen zu den Endstufen locker treiben. Dennoch bleibt zu überlegen, die Monos trotzdem zum Vorverstärker zu stellen: Lange NF-Leitungen sind viel empfindlicher als lange Lautsprecherkabel.



Die empfehlenswerteste Verbindung zum Vorverstärker ist fraglos der symmetrische XLR-Eingang der Endstufe, wenngleich uns die unsymmetrische Cinch-Verbindung keineswegs schlechter vorkam.



Allenfalls jene, die beim Thema Phono ganz hoch hinaus wollen, sollten über eine externe Phonostufe nachdenken, die AVM-Onboard-Lösung aber unbedingt vorher ausprobieren.

finanziellen Einsatz, um den es hier geht, quasi in den siebten Himmel katapultieren kann. Anders ausgedrückt: AVM beweist mit der V30/M30-Kombination, dass man keine fünfstelligen Summen investieren muss, um „ganz oben“ mit dabei zu sein.

Denn in dieser dünnen Höhenluft herausragender, super-teurer Edel-Komponenten kratzt AVMs Jubiläums-Kombi ganz gehörig am Sockel einiger Denkmäler, die sich im Preis-Leistungs-Rennen nun erst recht geschlagen geben müssen. Mehr Klang fürs Geld, so viel steht jetzt fest, gab es vorher noch nie.

Dabei mag es noch Geschmackssache bleiben, ob man den eher schlanken und dennoch sehr druckvollen, hypertransparenten, bis zum imaginären Horizont durchsichtigen AVM-Klang mag oder lieber etwas rustikaler, erdiger oder schlicht wärmer hört. Doch über die herausragende, bis ins feinste Detail verästel-

te Stimmenwiedergabe oder eine geradezu gespenstisch anmutende 3D-Reproduktion gibt es nicht mehr viel zu diskutieren, ganz zu schweigen von der wunderbar federnden, im Timing faszinierend leichtfüßigen Dynamik, zu der diese ganz erstaunliche Kombi fähig ist. Besser können das auch die ganz „Großen“ nicht – egal, wie prachtvoll sie auch verpackt sein mögen.

Dass V30 und M30 überdies sogar noch ergreifend emotional ans Werk gehen können – selbst notorische Röhren-Freaks unter den Zuhörern waren nachhaltig beeindruckt und sehr nachdenklich –, ist nur ein weiteres Sahnehäubchen auf einem üppigen und eleganten Geburtstagsmenü, das nur einen einzigen Fehler hat: Wenn es gegessen ist, ist es gegessen. Und jetzt wird klar, warum wir Ihnen diesmal förmlich mit der Tür ins Haus gefallen sind: Wer zuerst kommt, drückt am ehesten auf die Einschaltknöpfe für den Genießermodus. **Roland Kraft** ■

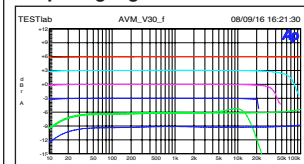
stereoplay Highlight

AVM V30 1500 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: AVM
 Telefon: 07246 30991-0
www.avm-audio.com
www.avm30.de (ab September)
 Auslandsvertretungen siehe Internet
 Maße: B: 43 x H: 11 x T: 35 cm
 Gewicht: 6,6 kg

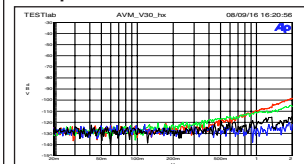
Messwerte

Frequenzgänge



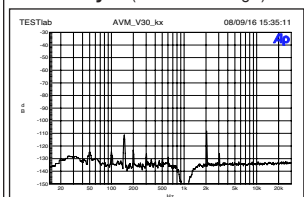
Linear und breitbandig, sowohl Digital als auch MM vorbildlich.

Klirrspektrum 96/24



Sehr geringes Klirrniveau, oberhalb von k3 nicht mehr nachweisbar

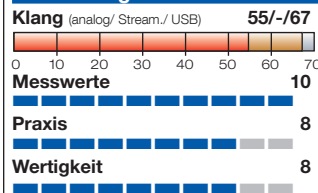
Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Pegel)



Geringes Klirrniveau, k2 und k3 harmonisch langsam ansteigend

Rauschabst. RCA/ana-In 107 dB
 Ausgangswid. RCA/XLR 60/90 Ω
 Verbrauch Standby/Betr. 0,3/12 W

Bewertung



AVMs Vorverstärker lässt bei der Ausstattung keine Wünsche offen und bietet obendrein völlig verblüffenden Klang auf einem Niveau himmelweit über seiner Preisklasse.

stereoplay Testurteil

Klang (analog/ Streaming / USB) Spitzenklasse 55/-/67 Punkte
Gesamturteil sehr gut 81 Punkte
Preis/Leistung überragend

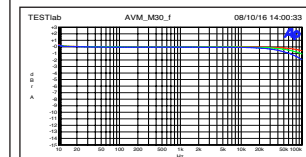
stereoplay Highlight

AVM M30 3000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: AVM
 Telefon: 07246 30991-0
www.avm-audio.com
www.avm30.de (ab September)
 Auslandsvertretungen siehe Internet
 Maße: B: 23 x H: 14 x T: 40 cm
 Gewicht: 10 kg

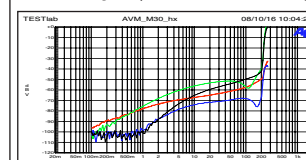
Messwerte

Frequenzgänge

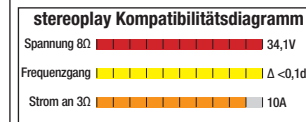


Vorbildlich ausgewogen, sehr stabil und breitbandig, selbst an 2-Ohm-Last unbeeindruckt

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



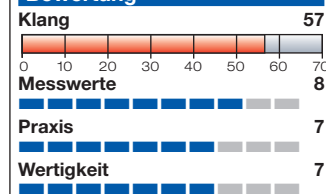
Harmonisch stetig steigender Klirr mit leicht sich ändernder Verteilung



Sehr hohe Leistung und vorbildliche Stabilität, treibt alle handelsüblichen Lautsprecher

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%) an 8/4 Ω: 132/222 W
 Musikleistung (60Hz-Burst) an 8/4 Ω: 145/243 W
 Rauschabstand RCA/XLR 97/99 dB
 Verbrauch Standby/Betrieb 0,2/29 W

Bewertung



Enorm leistungsfähige, kompakte Mono-Endstufen mit herausragendem Klang: zupackend, federnd dynamisch, dennoch höchst differenziert und traumhaft räumlich.

stereoplay Testurteil

Klang abs. Spitzenklasse 57 Punkte
Gesamturteil gut – sehr gut 79 Punkte
Preis/Leistung überragend